Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 14 (1920)

Heft: 10

Artikel: Mein erster Reiseaufenthalt nach dem Krieg im Deutschen Reich

[Fortsetzung]

Autor: Sutermeister, Eugen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923065

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht. Bas bekommen wir mit dem Wort Gottes? Den heiligen Geist. Und was schafft der heilige Geist in uns? Gute Gedanken. Nämlich? Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glauben, Sanftmut und Keuschheit. Wann bekommen wir auch den heiligen Geist? Wenn wir beten. Wann auch? Wenn wir das heilige Abendmahl einnehmen. Was gibt uns das tägliche Brot? Körperkraft und Gesundheit. Was gibt uns das Wort Gottes, das Gebet und das Abendmahl? Seelenkraft und ein gutes Ge= wissen. Was sagt Jesus vom Abendmahl? Ich bin das Brot des Lebens. Wer von diesem Brot effen wird, der wird leben in Ewigkeit. Amen.



Mein erster Reiseausenthalt nach dem Krieg im Deutschen Reich.

Von Eugen Sutermeister. (Fortsetzung.)

Mit meiner streng geregelten Arbeit im "Deutschen Museum für Taubstummenbildung" und in den andern schon genannten Bibliotheken ging es gut vorwärts und ich "erbeutete" viel Neues. Die mancherlei nötigen Abschriften besorgte mir eine Dame aus der Stadt, so daß ich meinen Aufenthalt kürzen konnte.

Un einem Sonntagnachmittag brachte ich ein gemütliches Stündlein im Leipziger "Frauen-Taubstummenverein" im evang. Vereins= haus zu und am Abend desselben Tages im "Allgemeinen Taubstummenberein" im "Bierpalaft". Den ersteren Verein leitet Frau Spindler und den letteren ihr Gatte. Meine Wahrnehmungen hier und dort boten mir nichts Neues. Das Gebrechen mit seinen Folgen äußert sich überall in denselben Gestalten und — Ich wohnte auch einmal den Uebungen des "Taubstummenturnvereins" bei, sowohl der Herren= als Damenabteilung, im weiten Spielhof und in der schönen Turnhalle der Taubstummenanstalt. Da stieg der lebhafte Wunsch in mir auf, es möchte auch in unserer Bundesstadt eine solche Turnsektion entstehen. Nichts täte unsern jungen, meistens etwas schwerfälligen Taubstummen so gut, wie diese

Neigen und Bewegungspiele im Freiübungen, Reigen und Bewegungspiele im Freien. Ich war ganz erstaunt, wie anmutig sich da Damen und Herren benommen haben. Es gibt unter ihnen ausgezeichnete Tänzer. Deutschland besaß schon lange eine berühmte taubstumme Hofstänzerin, ihr schönes Bild wurde mir gezeigt. Diese tauzenden Taubstummen haben das Tattgefühl in den Leib eingepflanzt bestommen und die Musik muß sich meist nach den Bewegungen der Tänzer richten, nicht umsgekehrt, wie es bei Bollsinnigen der Fall ist.

In manchen deutschen Städten hat der "Taubstummenrat" Eingang gefunden. Zusfällig konnte ich der Neugründung eines solchen in Leipzig beiwohnen, d. h. den ersten Borbereitungen dazu. Er ist in der Folge auch zusstande gekommen und zwar in der Weise, daß jeder der verschiedenen städtischen Taubstummens vereine zwei Mitglieder in den Kat abordnete und die Taubstummenanstalt vier Lehrer. Dieser Taubstummenrat versolgt die gleichen Ziele wie der unfre in Vern und Zürich.

wie der unsre in Bern und Zürich. An einem andern Sonntag dampste ich morgens nach Berlin ab, wo ich um 8 Uhr morgens freundlich empfangen wurde von Herrn Jul. Harteneck, einem ehemaligen Riehener Bögling, eifriger Begetarianer und Antisemit, und von Herrn Kurt Günther, dem Vorsitzenden des "Zentralvereins für das Wohl der Taubstummen" in Berlin. Nach genoffenem Frühstück begaben wir uns in eine Privatkapelle, wo der langjährige Berliner Taubstummenpa= stor Hr. Schulz die Predigt hält, sowohl in der Gebärden= als Lautsprache. Heute waren von der großen Stadt Berlin nur zwölf anwesend, ein paar Zugereiste nicht mitgerechnet. Die Kapelle ist leider recht ungünstig beleuchtet durch dunkelfarbige Fenster. Da hätte der "Taub= stummenrat" Arbeit!

Nachher fuhren wir mit der Straßenbahn hinaus nach der Vorstadt Hohenschöft nehausen, wo das Verliner Taubstummensheim für Männer und Frauen idhllisch ganz im Grünen gelegen ist. Ich besichtigte es von oben dis unten und freute mich an den zustriedenen Gesichtern der Insassen, von denen ein paar mehr oder weniger auch blind sind. Im Laufe des Nachmittags fanden sich viele Taubstumme von der Stadt ein, zum Teil mit ihren Familien. Ueber den freundlichen Plauderstunden kam der Abend rasch heran, ich versabschiedete mich und suhr mit Hrn. Harteneck nach seiner hübschen, grün umrankten Wohnung

in der Vorstadt Lichterfelde, wo wir uns mit seiner lieben, ebenfalls gehörlosen Frau trefflich unterhielten, bis der Mitternachtszug mich wieder nach Leipzig entführte. — Was für nicht gerade günstige äußere Eindrücke ich von der Stadt Berlin erhalten habe, ist bereits in der letten Rummer berichtet worden.

Ausnahmsweise aß ich einmal draußen in der Stadt zu Mittag, statt wie gewöhnlich an meinem Arbeitsplat das Mitgenommene zu verzehren. Es wunderte mich sehr, was man in den besseren Wirtschaften bekommt. Das Essen kostete mich Mt. 17. 50, das aus folgenden Speisen bestand:

- 1 Teller Suppe Mt. 2, 20
- 2 kleine Stücke Fisch mit etwas Meerrettig und 4 fleinen runden 12. — Stücken gesottenen Kartoffeln.
- 1 Brötchen in der halben Größe unseres "Gipfels".

-.75Bohnenkaffee mit Milch

Es war so wenig, daß ich zur Sättigung das Dreifache davon bedurft hätte. Auf dem Lande bekommt man es reicher und billiger. Das erfuhr ich bei einem Sonntagsausflug, den ich mit der Familie Spindler in Leipzigs weitere Umgebung machte. Da ging's mit der Bahn nach Mach ern, dann zu Fuß nach Leulit, wo wir uns unter der Dorflinde durch Kaffeetrinken stärkten für den weiteren Marsch nach Altenhain. Interessant waren mir die Dorfbilder, die so verschieden von den unsern sind, insbesondere fesselte mich der Unblick der vielen Gänseherden. Auch Wald und Wiese haben dort ein ganz anderes Aussehen als bei uns, aber ich vermag kaum zu sagen, worin eigentlich der Unterschied besteht, höchstens, daß unsere Wälder dichter stehen und unsere Wiesen bunter aussehen. In Altenhain wurde uns ein flottes Abendessen aufgetischt, das verriet, daß die Landleute es viel beffer haben, als die Städter, die für teures Geld so wenig bekommen (siehe obiges Beispiel!) Von Altenhain brachte uns der lette Abendzug wie= der heim.

Vor Jahren war ich schon einmal in Leipzig auf einer Studienreise. Damals war das "Völkerschlacht=Denkmal" gerade im Bau gewesen. Nun sah ich es mir auch in seiner äußern und innern Vollendung an. Es wurde erbaut zur Erinnerung an die siegreiche Erhebung des deutschen Volkes, an seine Befreiung vom Joch Napoleons im Jahre 1813. Im

Jahre 1908 wurde der erste Spatenstich ge= macht und 1912 der Bau vollendet. Dazu wurden über 15,000 Kubikmeter Granit und 300,000 Zentner Zement verwendet. Von den Baufteinen wiegen die größten 360 Zentner und jeder kostete 700 Mark. Die innere Ruppel= halle ist 91 Meter hoch. Die "Ruhmeshalle" enthält vier Roloffalfiguren von 91/2 Meter Sohe. welche die Tapferkeit, Opferfreudigkeit, Glaubensstärke und deutsche Volkskraft darstellen. Draußen vor dem Denkmal breitet sich ein riesiges Wasserbecken von 12,000 Quadratmeter Fläche aus. Das Denkmal selbst ist 91 Meter hoch und hat sechs Millionen Mark gekostet.

Seltsam nimmt sich jett dieses Denkmal deut= scher Kraft aus bei der gegenwärtigen Schwäche und dem Tiefstand des deutschen Volkes. Ich mußte an gewisse Stellen in den Klageliedern

des Jeremias denken.

Allerlei aus der Caubstummenwelt

Deutschland. In der Taubstummenanstalt Leipzig wurde am 18. September von den taubstummen Kindern ein Theaterstück "Max

und Morig" aufgeführt. Frankreich. Durch Erlaß des Präsidenten der Republik vom 14. Juli 1920 ist der taub= stumme herr Eugene Graff in Paris, Vorsitzender des "Foyer National des Sourds-Muets", für seine, der Taubstummensache geleisteten Dienste mit der goldenen Medaille für öffentliche Hilfe ausgezeichnet worden.

Die "Gazette des Sourds-Muets" gibt wei= tere Verleihungen der Silber= und Bronze= medaillen und Ehrenurkunden für öffentliche Hilfe an französische Taubstummenvereine bekannt, deren Namen nicht genannt werden. Die Regierung in Frankreich beweist Berftandnis für für die selbständige Tätigkeit der Taub= stummen zum Wohle ihrer Schicksalsgenossen.

Dänemark. In der Pariser Taubstummen= zeitung lesen wir, daß in Ropenhagen zwei Taubstumme eine sozialistische Zeitung "Der taubstumme Arbeiter" gegründet haben. Diese Zeitung vertrete die Ansicht, die Taubstummen gehören zu der Arbeiterklasse und sollen sich auch der Arbeiterpartei auschließen. Sie fordert eine Vertretung der Taubstummen in der Landesregierung.

England. Auf September ist auch in England eine neue Taubstummenzeitung erschienen,